

In 8 oder 9 Jahren zum Abitur?

Die Unterschriftenaktion der Initiative „G9 jetzt! BW“



Die beiden Initiatorinnen der Initiative „G9 jetzt! BW“: Anja Plesch-Krubner (links) und Corinna Fellner.

von Anita Dahlinger

Mit basisdemokratischen Mitteln setzt sich die Initiative „G9 jetzt! BW“ für mehr Qualität und Fairness am Gymnasium ein. Die beiden Initiatorinnen Corinna Fellner und Anja Plesch-Krubner kämpfen bereits seit über 5 Jahren dafür, dass Baden-Württemberg mit den anderen westdeutschen Flächenländern gleichzieht und wieder auf das neunjährige Gymnasium (G9) umstellt. Bei der grün-schwarzen Landesregierung stieß dies bislang auf taube Ohren. Dank des im Herbst 2022 eingereichten Volksantrags scheint nun Bewegung in das Thema zu kommen. Wir haben mit einer der beiden Initiatorinnen von „G9 jetzt! BW“, Anja Plesch-Krubner, über die aktuellen Entwicklungen gesprochen.

Liebe Frau Plesch-Krubner, wie sind die Unterschriftenaktionen bislang angelaufen und welche Rückmeldungen kommen seitens der Unterstützerinnen und Unterstützer vor Ort?

Der Volksantrag wird von einer sehr engagierten und kreativen Elternschaft getragen, die verschiedene eigenständige Aktionen vor Ort plant, mit Lokalpolitikerinnen und -politikern das Gespräch sucht und die lokale Presse einbezieht. Es hat sich eine sehr positive Eigendynamik entwickelt und es werden fleißig Unterschriften gesammelt.

Als „Mütter der G9-Bewegung“ stehen wir über Newsletter und regelmäßige Videokonferenzen in engem Kontakt mit den über 40 Koordinatorinnen und Koordinatoren, die vor Ort tolle Aktionen starten. Insgesamt sind vor allem ländliche Regionen sehr aktiv und machen auch unbeteiligte Passanten auf das Thema aufmerksam. Aber auch in den Städten haben wir bereits ein Netzwerk an Unterstützerinnen und Unterstützern.

Die beiden Petitionen, die Sie in den Jahren 2018 und 2020 initiiert haben, wurden von der Landesregierung gewissermaßen ignoriert. Woran lag das und warum verweigert sich gerade Baden-Württemberg einer Rückkehr zu G9?

Im Koalitionsvertrag ist gewissermaßen ein Diskussionsverbot über das Thema „G9“ festgeschrieben, nach dem bislang streng gehandelt wurde („Das achtjährige Gymnasium bleibt die Regelform.“). Im Dezember 2022 hat der bildungspolitische Sprecher der Grünen, Thomas Poreski, dieses Diskussionsverbot erstmals durchbrochen und das Modell der flexiblen Oberstufe vorgeschlagen, das angeblich die Wahlfreiheit zwischen G8 und G9 ermöglichen soll. Doch dieser Vorschlag ist in unseren Augen kein gangbarer Kompromiss, da er bis zur 10. Klasse nichts am System und dem damit einhergehenden Druck ändert, sondern nur ein 11. Schuljahr einschieben möchte. Das ist aus unserer Sicht zu spät, da dann von Klasse 5 bis 10 der hohe Zeitdruck und mangelnde Möglichkeiten der Freizeitgestaltung beibehalten werden.

Wir wollen den Stoff ab Klasse 5 dehnen und so von Anfang an mehr Raum für eine tiefere Auseinandersetzung mit Lerninhalten, für Üben, Wiederholen und das Nachholen des coronabedingt versäumten Stoffes lassen. Grün-Schwarz sieht G9 in starker Konkurrenz zu der vor allem von den Grünen favorisierten Schulform der Gemeinschaftsschule.

Warum bieten aus Ihrer Sicht berufliche Gymnasien keine adäquate Alternative zu G9?

Berufliche Gymnasien sind grundsätzlich für Real-schülerinnen und -schüler, die den weiteren Weg zum Abitur gehen möchten, perfekt geeignet und eine gute Fortsetzung der schulischen Laufbahn. Aber niemand würde sein gymnasialempfohlenes Kind wohl zur Entschleunigung auf eine Realschule schicken, mit dem Ziel vor Augen, dass es dann